

Zugestellt durch Post.at  
Oktober 2017

# GRÜNE POST

# FÜR MARIATROST



*Mach mit bei unserer Bezirksgruppe Mariatrost*

## LINIE 1:

## VERGEBENE CHANCEN

Die Sanierung und der teilweise 2-gleisige Ausbau der Tram-Linie 1 ist voll im Gange. Allerdings müssen die MariatrosterInnen aufgrund eines Ausschreibungsfehlers länger als geplant auf die Fertigstellung warten und sind bis dahin auf den nur schlecht funktionierenden Schienen-Ersatzverkehr angewiesen.

Noch ärgerlicher wird es aber, wenn man das Ergebnis der Sanierung sieht. Die Linie 1 wird künftig nämlich ausschließlich auf einem Schotterbett geführt. Im Juli 2016 haben wir Grüne im Gemeinderat beantragt, dass in Graz künftig – wo immer es möglich ist – bei neuen Straßenbahnstrecken oder bei der Sanierung bestehender Linien Rasengleise zur Anwendung kommen. Leider wurde unsere Initiative vom damaligen Verkehrsstadtrat Eustacchio gemeinsam mit ÖVP-Gemeinderat Haberler verhindert.

Gerade bei der Linie 1, bekanntlich auf eigenem Gleiskörper im Mariatroster Tal unterwegs, hätte sich die Chance geboten im Zuge der Sanierung Rasengleise zu verlegen. Begründet wurde die Ablehnung von Rasengleisen damals übrigens mit Mehrkosten und einem höheren Pflegeaufwand. Darüber lässt sich natürlich trefflich streiten, aber es muss die Frage erlaubt sein, warum im Gegensatz zu Graz viele andere Städte in Europa inzwischen (auf) Rasengleise bauen?

Und noch eines, was VP und FP völlig außer Acht gelassen haben: jede zusätzliche Grünfläche ist ein in Geld kaum messbarer Mehrwert fürs Mikroklima, für den Lärmschutz und für das Wohlbefinden von uns allen.

Wir Grüne werden weiterhin alles tun, um für das Mariatroster Tal nachträglich noch Verbesserungen – etwa durch zusätzliche Baumpflanzungen – zu erreichen. Eine große Chance auf eine innovative und umweltfreundliche Lösung bei der Sanierung der 1er-Linie wurde aber leider vertan.

*Karl Dreisiebner, Klubobmann*



## DIE GRÜNEN GRAZ – BEZIRKSGRUPPE MARIATROST

BEZIRKSVORSTEHER-STV.: ALEX TROJOVSKY, alex.trojovsky@gruene.at  
[www.facebook.com/dieGruenen.Mariatrost](https://www.facebook.com/dieGruenen.Mariatrost)  
[www.graz.gruene.at/mariatrost](http://www.graz.gruene.at/mariatrost)



## DAS HALBZEIT-INTERVIEW MIT UNSERER SPITZENKANDIDATIN ZUR NATIONALRATSWAHL JUDITH SCHWENTNER

*Du hast im Sommer zum Public Viewing zur Frauenfußball-EM eingeladen. Warum war dieses Sportereignis in den Niederlanden für dich so wichtig?*

**JS:** Zunächst einmal hat das österreichische Frauenteam überrascht und zu Recht eine große Euphorie ausgelöst. Durch das gestiegene Interesse am Frauenfußball wurde es aber auch möglich, über strukturelle Benachteiligung im Frauensport zu diskutieren und diese sichtbar zu machen. *Was meinst du mit struktureller Benachteiligung genau?*

**JS:** Die Benachteiligung zeigt sich bei den Spielerinnen selbst, die in ihrer Ausbildung weniger unterstützt werden als Männer und bei den Vereinen, die weniger Förderungen bekommen. Und das macht auch vor dem Profi-Frauenfußball und sogar vor dem Frauen-Nationalteam nicht halt. Der Fußball ist aber auch ein Spiegelbild unserer Gesellschaft, einer Gesellschaft, in der Frauen eben nicht dieselben Möglichkeiten haben wie Männer.

*Was müsste verbessert werden?*

**JS:** Es fängt schon früh an, nämlich dabei, dass nicht mehr unterschieden werden sollte, welche Sportarten nur für Mädchen oder nur für Burschen sind. Hier gibt es ja noch immer

viele stereotype Bilder. Alle Kinder, die Lust am Fußballspielen haben, sollten die Gelegenheit dazu bekommen. Dann geht es natürlich um das Erkennen von Talenten, darum, diese zu fördern und es geht um die Möglichkeit, dass auch Frauenfußballvereine professionelle Strukturen aufbauen können.

*Apropos Stereotype: Manche Firma findet nichts dabei, Sponsoring beim Jugendsportverein mit diskriminierenden Plakaten zu betreiben...*

**JS:** Wenn Frauen mit ihren Fähigkeiten und Kompetenzen in den Mittelpunkt gerückt werden, dann gibt das ein komplett anderes Bild als Plakate, auf denen Frauen in einer Pin-up Pose dargestellt werden. Unsere Fußballerinnen tragen genau dazu bei, nämlich dass Frauen mit ihren Stärken wahrgenommen werden und Plakate, wie Du sie erwähnt hast, hoffentlich bald endgültig der Vergangenheit angehören.

*Eine letzte Frage: Spielst du selbst auch Fußball?*

**JS:** [lacht] Nur für den guten Zweck. Dann aber zeige ich vollen Einsatz!

*Astrid Wlach, [astrid.wlach@gruene.at](mailto:astrid.wlach@gruene.at)*

## EDITORIAL

### Wie soll das Österreich aussehen, in dem wir und unsere Kinder leben möchten?

Erreichen wir **Nachhaltigkeit** in der Wirtschaft, bei Natur- und Klimaschutz, beim Fairteilen von Arbeit und Einkommen? Schaffen wir **Solidarität, Demokratie und Mitbestimmung**? Leben wir Offenheit und Zuversicht oder Abschottung und Zukunftsangst? Das sind Fragen, die unser Leben in Mariatrost mit dem Planeten Erde, von dem wir zumindest bislang noch kein Ersatzexemplar haben, verbinden.

Mit unserer Bezirkszeitung laden wir Sie zu einem Streifzug durch aktuelle Themen ein. Zunächst werfen wir einen Blick auf die **Sanierung der Straßenbahnlinie 1**, ein Thema, das derzeit stark in der öffentlichen Aufmerksamkeit steht. Zur Bim-Baustelle haben wir DI Helmut Hönig und vom Grünen Gemeinderat Karl Dreisiebner.

Ganz eng damit in Zusammenhang steht das nächste Thema, nämlich die Schadluft, verharmlosend auch „**Feinstaub**“ und **NO<sub>x</sub>** genannt. Wie jede und jeder die Feinstaubbelastung am eigenen Wohnort messen kann, das erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Vors Mikrofon gebeten haben wir **Judith Schwentner**, unsere steirische Spitzenkandidatin. Mit ihr haben wir über Frauen-Fußball gesprochen, über Klischees und Benachteiligungen und wie der Schwung der Europameisterschaft genutzt werden kann.

Österreich ist eines der reichsten und sichersten Länder der Welt mit hoher Lebensqualität. Trotzdem gibt es ein Unsicherheitsgefühl, das den Wunsch nach einem „**starken Mann**“ in bestehenden und in neuen Parteien hervorbringt. Auch die Vorwahlberichterstattung wird davon massiv bestimmt.

**Bei den Grünen engagieren sich tausende Menschen für die Umwelt, den Klimaschutz, für soziale Absicherung oder eine nachhaltige Wirtschaft.** Wir müssen nicht mit allen einzelnen Punkten im Grünen Wahlprogramm übereinstimmen, aber die Grünen Positionen zu Bildung, sozialem Zusammenhalt, Ökologie, Gerechtigkeit und Gleichstellung geben die Antworten auf genau jene Frage, die ich eingangs gestellt habe: Wie soll das Österreich aussehen, in dem wir und unsere Kinder leben wollen?

**Daher sag ich „Grün - na klar“ bei der Wahl am 15. Oktober 2017 für die Zukunft Österreichs!**

*Alex Trojovský, Grüne Bezirksgruppe Mariatrost*

# WO DER GEWINN IST, ERSCHLIESST SICH MIR NICHT!



## Ein Gespräch mit DI Helmut Hönig

*Herr DI Hönig, Sie wohnen schon seit vielen Jahren im Bezirk Mariatrost. Was schätzen Sie an dieser Wohngegend?*

**HH:** Das Grüne! Allerdings wird es immer weniger, weil auch andere das erkannt haben. Und leider fallen die Öffis bei uns überproportional häufiger aus als in anderen Stadtteilen.

*Mit welchen Verkehrsmitteln sind Sie in Graz bevorzugt unterwegs?*

**HH:** In erster Linie mit dem Rad oder mit den Öffis, nur selten mit dem eigenen Auto.

*Wie stehen Sie zur Erneuerung der Schienentrasse der Linie 1?*

**HH:** In der geplanten Form halte ich das für unsinnig. Für eine Frequenzerhöhung ist das Nadelöhr Hilmteichstraße hinderlich. Besser wäre ein Ausbau mit Doppelgleisen gewesen.

*Waren Sie in der Bauphase ausreichend über die Umleitungen für RadfahrerInnen informiert?*

**HH:** Leider nein! Das Baustellenmanagement war katastrophal!

*Kennen Sie den Zeitplan oder Planungsdetails der nächsten Ausbaustufe im Jahr 2018?*

**HH:** Ich weiß nur, was in diversen Medien verlautbart wurde. Der 1er wird auch in den nächsten Sommerferien wieder stehen und die Strecke zwischen Kroisbach und Wagnerweg wird zweigleisig angelegt. Wo der Gewinn ist, erschließt sich mir nicht.

*Sie sind ja auch Heimgartenbesitzer. Befürchten Sie eine Beeinträchtigung durch die künftigen Bauarbeiten?*

**HH:** Ja, vor allem wenn das Baustellenmanagement wieder so schlecht ist. Für die Zwillingsgleise wird schon mehr Raum gebraucht und die Baufahrzeuge müssen auch zufahren können. Möglicherweise wird man dazu von den Heimgärten ein paar Quadratmeter brauchen. Temporär natürlich!

*Wird für die Pflege des Schotterbettes ein Herbizid eingesetzt werden müssen? Könnte das negative Auswirkungen auf die Umgebung, auf die Gärten haben?*

**HH:** Wahrscheinlich kommen nach einiger Zeit Herbizide zum Einsatz. Das sollte aber bei sachgerechter Anwendung - von der ich ausgehe - keine negativen Auswirkungen auf die Heimgärten haben.

*Was wünschen Sie sich als Anrainer im Zusammenhang mit der Gleisbaustelle 2018?*

**HH:** Erstens sollte logisch erklärt und mit Zahlenmaterial belegt werden, was der gesamte Ausbau wirklich bringen wird. Und das Baustellenmanagement muss unbedingt verbessert werden, speziell für die vielen Radfahrer. Was dem Bezirk noch gut tun würde, wäre ein kritischer Blick auf die Bautätigkeit bzw. die Bewahrung von schützenswerten Bauten, so wie das die „Initiative für ein Unverwechselbares Graz“ tut. [www.unverwechselbaresgraz.at](http://www.unverwechselbaresgraz.at)

*Vielen Dank für das Gespräch.*



## LOKALE

# FEINSTAUB-HOTSPOTS

Es naht der Herbst, und damit auch unweigerlich wieder eine erhöhte Feinstaubbelastung in Graz. Um sich diesem Thema auch von der praktischen Seite her nähern zu können, haben sich die Grünen in Mariatrost drei mobile Feinstaubmessgeräte besorgt. Bei diesen Geräten handelt es sich um einfache Luftgüte-Sensoren, die über WLAN die Messwerte (PM<sub>10</sub> und PM<sub>2,5</sub>) übermitteln. Der Empfänger kann sowohl eine Datenbank im Internet sein als auch ein handelsübliches Smartphone, Tablet oder Notebook für eine mobile ad-hoc Auswertung. Voraussetzung dafür ist lediglich ein WLAN-Accesspoint, die Daten werden im Browser dargestellt. Die Stromversorgung erfolgt über USB, kann also sowohl an eine Steckdose als auch an eine Power-Bank angeschlossen werden.

Klarerweise kann ein solch kleines, mobiles Gerät technisch nicht mit den Luftgütemessstellen des Landes Steiermark mithalten und es ist auch nicht dazu gedacht, die

Feinstaubmessung		
Überblick - Aktuelle Werte		
Sensor	Parameter	Wert
SD0011	PM2.5	18.5 µg/m³
SD0011	PM10	22.2 µg/m³
WiFi	Signal	-69 dBm
WiFi	Qualität	64 %



offiziellen Messwerte zu überprüfen. Es ermöglicht aber, die Feinstaubbelastung am eigenen Wohn- oder Arbeitsort einzuschätzen und über Vergleichsmessungen lokale „Hotspots“ zu erkennen.

Für eine Vor-Ort Messung und ein erklärendes Gespräch zu den Hintergründen stehen wir gerne zur Verfügung. Ein Termin kann bei Interesse jederzeit über folgende Adresse vereinbart werden:

**Erwin Springer, Bezirksgruppe Mariatrost,**  
[erwin.springer@gruene.at](mailto:erwin.springer@gruene.at)

## INFO ZUR NATIONAL-RATSWAHL 2017

Mit einer Wahlkarte kann bei jeder Servicestelle (in Mariatrost in der Expositur Mariatrosterstraße 37 Mittwoch von 8-14 Uhr) sofort nach Erhalt die Stimme abgegeben werden.

Weitere Informationen [www.graz.at](http://www.graz.at)

## BEZIRKSGRUPPEN-TREFFEN:

**7. November, 19:00 Uhr.**  
**Bildungshaus Mariatrost**

## ABGASE:

# GESUNDHEIT VOR INDUSTRIE

Unterwegs in der Stadt denke ich oft: „Wieso stinken die Autos so?“ Sind sie doch modern, haben Katalysatoren oder Filter eingebaut, die müssten doch sauberer sein als früher! Die Erklärung ist ebenso einfach wie erschreckend: Viele Dieselaautos schalten das Abgasreinigungssystem ganz aus - bei Temperaturen unter 10 Grad, manche bereits unter 17 Grad. Daraus resultieren Schadstoffwerte, die die Grenzen um ein Vielfaches überschreiten. Alles auf Kosten der Gesundheit der Stadtbevölkerung, da die Schadstoffe die Lebenserwartung verringern.

In diesem Zusammenhang auch erschreckend: die „Erfolgsmeldung“, dass im letzten Jahr der LKW-Verkehr in der Steiermark um 5% zugenommen hat.

Eine aktuelle Studie zeigt, dass jedes Jahr in Österreich 170 Menschen aufgrund von Dieselabgasen einen vorzeitigen Tod sterben. Die Hälfte davon deshalb, weil die bestehenden Grenzwerte nicht eingehalten werden. Darum fordern wir effiziente Maßnahmen - der „Diesel-Gipfel“ schützt die Industrie, aber nicht unsere Gesundheit!

**Alex Trojovsky**